

Ammersbeker Eltern protestieren gegen Ungleichbehandlung

AHRENSBURG :: „Falsche Straßenseite – kein Hort“ stand in großen Lettern auf dem Plakat, das die Eltern der Ammersbeker Kindergartenkinder der Siedlung Daheim/Heimgarten den Mitgliedern des Ahrensburger Sozialausschusses vorhielten. Diese nämlich wollen das Abkommen zwischen der Stadt Ahrensburg und der Gemeinde Ammersbek kippen, das Kinder in beiden Kommunen jahrelang gleichberechtigte. Der Grund: Ahrensburg hat zu wenig Hortplätze (wir berichteten). „Wir müssen jedes Jahr bereits Kinder aus Ahrensburg ablehnen. Und die müssen Vorrang haben“, sagte die Ausschussvorsitzende Petra Wilmer (SPD).

Die Ammersbeker Eltern aber fühlen sich als Ahrensburger. „50 Meter trennen uns vom richtigen Wohnort“, sagte Heiko Mai verärgert. Die Schule dürften die Kinder in Ahrensburg besuchen, den Hort nicht. Auch weil die Entscheidung des Ausschusses vor vier Wochen so überfallartig gekommen sei, stelle das die Eltern vor große Probleme. „Es kann sein, dass meine Frau ihren Job aufgeben muss, weil wir keine Betreuung finden.“ Bis zur Entscheidung der Stadtverordneten am 23. Mai hoffen die Eltern auf eine Lösung. „Ich werde sie dabei unterstützen“, sagte Rita Thönnies (SPD), Sozialausschussvorsitzende in Ammersbek. (hann)